



Ausgabe 3/2023 /Jahrgang 25

# caritas *info*

Caritasverband Darmstadt e. V.

Ein Ponyhof  
für die Kinder  
aus der  
Frühberatung

# Unsere Themen

# Neues vom Vorstand



### Liebe Leser\*innen dieser Caritas Info,

genießen Sie es auch so sehr wie ich, dass in diesem Jahr wieder gemeinsam Feste gefeiert werden? Wenn ich die Sommerfeste unserer Einrichtungen besuche und die strahlenden Gesichter der Bewohner\*innen und Gäste sehe, dann denke ich, vielen geht es so wie mir. Ist es doch auch ein Abschalten von den Sorgen und Problemen, die auf vielen Schultern lasten, wenn auch nur für kurze Zeit.

Ja, ich habe das Gefühl, die Problemrucksäcke vieler Menschen werden immer größer. Die Krisen der vergangenen Jahre haben unsere Gesellschaft auf harte Proben gestellt: Die Migrationsdebatte sorgte genauso für schwere Konflikte wie die Corona-Pandemie, die Energie- und Umweltkrise und der Krieg in der Ukraine. Der Beratungsbedarf steigt in allen Bereichen. Wir sind oft am Ende dieser Mangelverwaltung, doch auch wir kommen an unsere Grenzen.

Erschwerend kommt hinzu, dass unsere Berater\*innen vermehrt den Frust der

Menschen abbekommen, die sie beraten und denen sie mit Engagement und Herzblut zur Verfügung stehen. Der Aggressionslevel steigt, doch unsere Mitarbeitenden sind ganz und gar das falsche Ventil, an dem die Luft über nicht verstandene politische Entscheidungen abgelassen werden sollte.

Insgesamt habe ich das Gefühl, dass sich unsere Gesellschaft zunehmend spaltet. Viele fühlen sich abgehängt. Von Chancengleichheit in Bildung sind wir weit entfernt, bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware, die hohe Inflation zwingt viele Menschen zum Verzicht im Alltag, da reicht das Geld oft nicht bis zum Monatsende.

Die Politik muss handeln. Es braucht Entlastungen, sie müssen jedoch zielgenau sein und nicht mit der Gießkanne verteilt werden. Daher werden wir auch nicht müde, im Austausch mit Verantwortlichen in der Politik auf diese Missstände hinzuweisen. Mit unseren Angeboten versuchen wir unseren Teil zu einer besseren Welt beizutragen, dort zu entlasten, wo wir können. Bildung zeigt

## Inhalt

- Bunt und vielfältig auf dem Hessentag* .....3
- Die wechselvolle Geschichte von Schloss Falkenhof*.....4
- Fachtag Lotsennetzwerk*.....6
- Glücksspielsucht*.....7
- Bildungsreise nach Berlin*.....8
- Verabschiedung von Cornelia Tigges-Schwing*.....10
- Ponyhofprojekt der Frühberatung*.....11
- Niemand ist ohne Vorurteile*.....12
- Anekdoten aus unserer Arbeit*.....12
- Rezepte gesucht*.....13
- Klimaschutz, der allen nutzt*.....14
- Herzlich Willkommen*.....15
- Workcamp in Kroatien*.....16
- 5 Jahre PZGS*.....17
- Impressionen von unseren Sommerfesten*.....18
- Kurz notiert* .....20-23
- Wahltalk*.....24

sich hier als wichtiges Werkzeug gegen Angst und Überforderung. So möchten wir auch dazu ermuntern, sich im Vorfeld der Landtagswahl in Hessen gut zu informieren. Daher bieten wir mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der AWO, der Diakonie und dem DRK als Liga der freien Wohlfahrt im Landkreis Bergstraße am 22. September in der Stephanusgemeinde in Bensheim einen Wahltalk an. Interessierte Bürger\*innen können direkt mit den Landtagskandidaten in Kontakt kommen und eigene Fragen zu verschiedenen Themen stellen.

Mehr dazu und zu vielen weiteren Themen, die uns beschäftigen, finden Sie in dieser neuen Ausgabe der Caritas Info.

Nehmen Sie sich gerne eine kleine Auszeit und schnuppern Sie für eine Weile in unserer Themenwelt.

Herzliche Grüße

Stefanie Rhein  
Caritasdirektorin



Es gab im Vorfeld über viele Monate hinweg so viel vorzubereiten, zu besprechen und zu organisieren, um die Aktionen zu planen, die Standbesetzung zu klären, den Auf- und Abbau zu regeln. Broschüren wurden entworfen und designt, Werbematerial besorgt, ein Rätsel entworfen, die To-do-Liste war seitenlang. Es gab so viele helfende Hände, sie alle namentlich zu erwähnen, würde den Rahmen sprengen. Ein großes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben, an die beiden Orga-Teams und ganz besonderen Dank an Sabine Heckmann, die gemeinsam mit Erika Pergold und Monika Daum die zehn Tage mit dem LWV auf die Beine gestellt hat. Das war ein Meisterwerk!

An allen Tagen konnten Klient\*innen dazu motiviert werden, den Weg zum Hessentag und den damit verbundenen



Gleich nach dem Hessentag wurden die zehn Gewinner\*innen benachrichtigt. Auch beim Verteilen des selbst gebackenen Süßgebäcks kam es zu Gesprächen, doch meist schauten die Besucher\*innen nach den Givings am Stand und zogen weiter. Ähnlich war das auch am Stand der Kirche. Dort sorgten ein Rauschparcours, eine Kindermalaktion, eine Fotobox und ein Glücksrad für Unterhaltung.

Anbei einige Impressionen. Auch wenn der Aufwand groß war, so sind wir froh, dabei gewesen zu sein.

## Bunt und vielfältig - so waren wir auf dem Hessentag in Pfungstadt!



Es war ein Kraftakt. Zehn Tage präsentierten sich die Gemeindepsychiatrischen Zentren gemeinsam mit dem Landeswohlfahrtsverband mit einem Stand auf dem Gambrinus-Gelände, und einen Tag waren Frühberatung, Suchthilfe, Caritaszentrum Eberstadt Süden und die Stabsstellen Vielfalt und Öffentlichkeitsarbeit rund um die Kirche St. Antonius mit dabei.

Trubel auf sich zu nehmen. Es war beeindruckend, welch wunderschöne Lesezeichen am Stand von den Klient\*innen gestaltet wurden. Besucher\*innen konnten dabei einfach mal über die Schulter schauen und im Anschluss ein Lesezeichen mitnehmen.

Gespräche gab es meistens am Stehtisch, beim Lösen des Kreuzworträtsels.





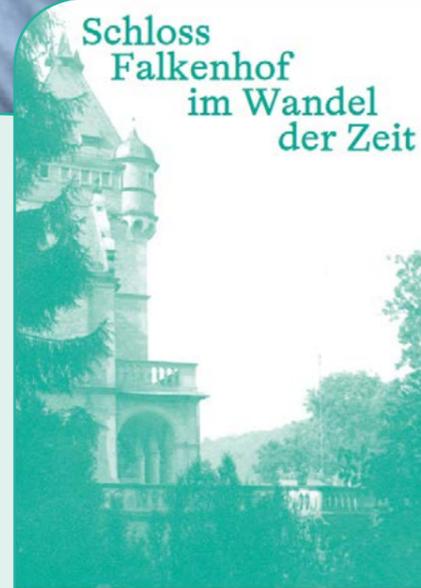
## Die wechselvolle Geschichte von Schloss Falkenhof

Eine vom Caritasverband Darmstadt in Auftrag gegebene professionelle Recherche zur Geschichte des früheren Kinderheims konnte offene Fragen beantworten und Lücken in der Historie füllen. Hinweise auf sexualisierte Gewalt wurden keine gefunden, aber es gab Zeitzeug\*innen, die sich auch in Bensheim als Opfer schwarzer Pädagogik der Nachkriegszeit gesehen haben.

„Es war im Sommer 2021, als wir informiert wurden, dass „Schloss Falkenhof“ und damit der Caritasverband Darmstadt auf der Seite verschickungskind.de zu finden ist“, berichtet Caritasdirektor Winfried Hoffmann. Verschickungskinder waren in den 50er bis 90er Jahren Kinder, die allein, ohne Eltern, in Kinderkuren, Kindererholungsheimen und Kinderheilstätten verschickt wurden. Kinderkuren waren ein Massenphänomen dieser Zeit. Mehrere Millionen Kinder wurden zu meist mehrwöchigen Aufenthalten zur Erholung in Kureinrichtungen geschickt, häufig an die See, ins Mittelgebirge oder in die Alpen - aber auch nach Bensheim. Denn

dort war nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Schloss, in dem die Caritas seit 1968 eine Fachklinik für suchtkranke Männer betreibt, ein „Flüchtlingskinderheim“ unter der Trägerschaft des Caritasverbandes Darmstadt eingerichtet worden. Zwanzig Jahre, bis 1966, wurde dies als „Kindererholungsheim“ für Jungen und Mädchen genutzt. „Über diese Zeit war uns, die wir seit 2017 und 2021 als Vorstand tätig sind, wenig bekannt“, so Vorstandskollegin Stefanie Rhein. „Als sich herausstellte, dass insgesamt kaum Informationen zur Geschichte dieser Einrichtung im Verband vorlagen, entschieden wir uns dafür, die Geschichte von Schloss Falkenhof in den Blick zu nehmen. Wir wollten, dass jemand genau hinschaut, recherchiert und Dinge hinterfragt. Wichtig war uns nichts zu vertuschen oder schönzureden, unabhängig davon, was die Recherche hervorbringen sollte.“

Beauftragt wurde das Büro für Erinnerungskultur mit einer professionellen Recherche. Nun geben eine Broschüre und elf Tafeln an den Hauswänden und in den Innenräumen des Gebäudes Einblicke



in die Ergebnisse der umfassenden Arbeit. Historiker Dr. Holger Köhn bestätigt die freie Hand in der Recherche. Der ursprüngliche Auftrag die Geschichte des Kindererholungsheimes zu recherchieren sei noch um die Vorgeschichte erweitert worden. Diese war in den vergangenen 125 Jahren sehr wechselvoll: Die Geschichte der repräsentativen Villa sei stark geprägt von Heinrich Ritter von Marx, der „Schloss Falkenhof“ zum Ende des 19. Jahrhunderts als Sommerresidenz erbauen ließ, ein topmoderner Bau mit Heizung, Warmwasser und Telefon. 1938 musste er sein Eigentum jedoch wegen Geldnot an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt verkaufen. Bis 1945 war Schloss Falkenhof nun „NSV-Müttererholungsheim“, Geburtenklinik, Lazarett und Offiziers-Casino. Die Quellen seien spärlich zu dieser Zeit, eine bessere Quellenlage habe es



Mehr Infos und historische Fotos in der Broschüre "Schloß Falkenhof im Wandel der Zeit" unter:



nach 1945 gegeben, als das Gebäude als Kindererholungsheim des Caritasverbandes Darmstadt genutzt wurde. Aus ganz Deutschland seien die Kinder auf Schloss Falkenhof gekommen, die meisten aus dem Ruhrgebiet, oftmals mit dem Ziel der Gewichtszunahme. Mit über einem Dutzend Zeitzeuginnen und Zeitzeugen konnten der Historiker Dr. Holger Köhn und der Journalist Christian Hahn nach einem Zeitzeugenaufruf persönlich oder am Telefon über die Zeit auf Schloss Falkenhof sprechen.



### Zeitzeug\*innen berichten über positive wie negative Erinnerungen

Dabei haben sie in den Gesprächen von positiven wie negativen Erinnerungen erfahren. Die beiden Leiterinnen Frl. Winter und Frl. Hardering hätten 20 Jahre ein strenges Regiment geführt. Viele Kinder litten unter Heimweh. „Manche Kinder von einst erinnern sich an Strenge und demütigende Strafen. Sie wurden gezwungen, ihre Teller leer zu essen – teilweise auch dazu, Erbrochenes erneut zu essen“, berichtet Holger Köhn von den Gesprächsinhalten. „Auch die Einhaltung der Ruhezeiten wurde streng kontrolliert, wer hier unangenehm auffiel, musste „in der Ecke stehen“. Andere Formen körperlicher Gewalt sind offensichtlich nicht an der Tagesordnung gewesen. Eine Erzieherin, die ein Kind geschlagen hatte, sei laut einer Zeitzeugin umgehend entlassen worden. Es gibt keine Hinweise auf Formen sexualisierter Gewalt auf Schloss Falkenhof, wie sie sich für andere Kindererholungsheime dokumentiert findet.“

Nachzulesen gibt es all dies in einer 40-seitigen Broschüre. Dort finden sich neben den Texten zu den unterschiedlichen Nutzungen auch viele Fotos, die zum Teil auch von den Zeitzeug\*innen mitgebracht wurden. Auch dank der Recherche in zahlreichen Archiven konnten viele Inhalte zusammengetragen werden.

### Zeittafeln auf dem Gelände

Neben der Broschüre erzählen auch Zeittafeln auf dem Gelände des Falkenhofs von seiner außergewöhnlichen Geschichte. Dank einer Einladung zu einem Vortragsabend und einer anschließender Schlossbesichtigung konnte sich auch die Bevölkerung ein Bild von alledem machen. Der Vortrag von Dr. Holger Köhn hatte über 150 Menschen interessiert. Eine Führung unter sich erhielten die Zeitzeug\*innen, die nach Bensheim gekommen waren. Ein Zeitzeuge war 1944 auf dem Falkenhof geboren, da in Darmstadt die Bomben die Kliniken zerstört hatten, zwei Zeitzeugen hatten als Dauerkinder mehrere Jahre auf Schloss Falkenhof gewohnt, eine damalige Erzieherin und eine Haustochter waren auch dabei. Die Führung, als kleine Zeitreise in die Vergangenheit, weckte viele Erinnerungen. Foto Zeitzeugen einfügen

Claudia Betzholtz

Mehr Infos, historische Fotos und die Broschüre "Schloß Falkenhof im Wandel der Zeit" unter:

# Wege aus der Abhängigkeit



## Lotsennetzwerk traf sich zu Fachtag

Rund 15 ehrenamtliche Begleiter\*innen des Lotsennetzwerkes Rhein-Main trafen sich im Juni im Suchthilfzentrum Darmstadt zu einem Fachtag. Das Lotsennetzwerk betreut in Südhessen Personen, die abhängig von Alkohol, Drogen, Medikamenten oder Glücksspiel sind, kostenlos durch Einzelgespräche, also 1:1. „Ziel ist es, die Veränderung hin zu einer stabilen Abstinenz vor allem in der Anfangsphase und nach Rückfällen zu fördern und den Weg in Richtung Therapie und Selbsthilfe zu begleiten“, erklärt Projektkoordinatorin Nora Courtpozanis.

Bei dem Fachtag hielt Helga Lack, Beraterin im Suchthilfzentrum Darmstadt, einen Vortrag zu Stolpersteinen und typischen Mustern beim Ausstieg aus Abhängigkeiten. Die 15 Begleiter\*innen, meist langjährig abstinent Betroffene und fast alle aktiv in regionalen Selbsthilfegruppen, diskutierten immer wiederkehrende Herausforderungen wie Motivationskrisen, Rückfälle, Begleiterkrankungen und Kontaktunterbrechungen oder -abbrüche – vor allem aber den eigenen Umgang mit

den Krisen der Klient\*innen. „Natürlich war daher bei dem Fachtag die Selbstfürsorge ein zentrales Thema“, betont Nora Courtpozanis, die auch Therapeutin im Suchthilfzentrum Darmstadt ist. Wichtig sei dem Lotsennetzwerk eine Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern, wie Ärzt\*innen, Kliniken, Sozialdiensten, aber natürlich auch mit allen Beratenden und Dienststellen im Caritasverband.

„Im Großraum Darmstadt, Groß-Gerau, Darmstadt-Dieburg, Rüsselsheim, Odenwald und Bergstraße bieten wir aktuell etwa 50 Lotsen\*innen“, betont Nora Courtpozanis. „Unser oberstes Ziel ist es, dass Betroffene und Angehörige ihre Ziele klären und sich in ihrer persönlichen Situation verstanden fühlen.“

### Ziele klären – Rückenwind nutzen

Interessent\*innen tauschen sich über einen längeren Zeitraum zu zweit bei Treffen oder etwa per E-Mail, Telefon oder Textnachricht mit ihrer/m Lots\*in aus. Alter, Geschlecht, konsumiertes Mittel

und Lebensstil sollen bei Berater\*in und begleiteter Person möglichst übereinstimmen. „Zu einem 30-jährigen mit Cannabis-Problemen passt eben besser ein Mann mit ähnlichen Erfahrungen. Eine 50-jährige Frau mit Depressionen und gefährlichem Alkoholkonsum spricht wiederum häufig zwangloser mit einer Frau, die eine solche Situation kennt“, betont Nora Courtpozanis. „Angehörige erhalten Angehörige als Lots\*innen.“

Das Lotsennetzwerk Rhein-Main wurde 2015 von Mitgliedern des Kreuzbund-Diözesanverbands im Bistum Mainz angestoßen. Die Initiative wird in Südhessen auch getragen vom Caritasverband Darmstadt und von der Deutschen Rentenversicherung finanziell unterstützt. Die Lotsen\*innen sind häufig zudem Mitglieder regionaler Selbsthilfegruppen wie Kreuzbund, Alkohol- und Suchtselbsthilfe (ASS), Blaues Kreuz, Anonyme Alkoholiker, Guttempler oder Freundeskreise. Bundesweit gibt es mittlerweile mehr als 10 regionale Lotsennetzwerke.

### Kontakt:

Nora Courtpozanis  
06151 800-2845  
n.courtpozanis@caritas-darmstadt.de  
www.caritas-darmstadt.de/lotsennetzwerk



## Wer wagt, der gewinnt!?

Basisinformationen zum Thema Glücksspielsucht

In Sekunden ist die Existenz weg  
„Wer wagt, der gewinnt?“  
- Webinar zum Thema  
**Glücksspielsucht**

340.000 Menschen in Hessen haben Probleme mit Glücksspielen, davon sind knapp 100.000 Menschen glücksspielabhängig. Die Verzweiflung von Betroffenen und Angehörigen ist groß. Spielsucht geschieht im Verborgenen, heimlicher als andere Suchterkrankungen. Je früher Glücksspielsucht erkannt wird und sich der oder die Betroffene die eigenen Probleme eingesteht, desto besser sind die Chancen, sich ohne weitere finanzielle, gesundheitliche und seelische Schäden aus der Abhängigkeit zu lösen. Daher ist Aufklärung über Hilfsangebote ein zentrales Thema für die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und die Fachberater\*innen für Glücksspielsucht.

In der Wilhelm-Glössing-Straße 15-17 beraten Helga Lack und Cindy Ziergiebel in der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Darmstadt e. V. Betroffene und Angehörige zu ihren Fragen zur Glücksspielsucht. In einem mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) angebotenen Vortrag klärten die beiden Fachberaterinnen in einem Webinar Betroffene, Angehörige, Multiplikator\*innen und weitere Interessierte über das Thema Glücksspiel auf. Dabei wurden unter anderem Fragen geklärt wie zum Beispiel: Was ist Glücksspiel? Wann wird Glücksspielen zu einer Sucht, wie entsteht sie und wie gelingt der Ausstieg? Woran erkenne ich Spielprobleme als Außenstehende\*r bzw. Angehörige\*r und was kann ich tun? Welche Hilfen gibt es? Glücksspielsucht gilt als eigenständiges

Krankheitsbild und ist seit 2001 von den Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt. Helga Lack und Cindy Ziergiebel sind für die Stadt Darmstadt, den Landkreis Darmstadt-Dieburg und den Kreis Groß-Gerau zuständig. Auf die Prävention muss ein starkes Augenmerk gelegt werden, da vergleichsweise recht wenig Betroffene sich von selbst Hilfe suchen.

Die beiden wissen, was es bedeutet, wenn die Glücksspieler – zu 95 Prozent sind es Männer, die die Beratung in Anspruch nehmen - in der sogenannten Verzweigungsphase ankommen. "Die Verschuldung ist immens. Die Menschen sind existentiell am Ende, nicht selten werden Haus oder Wohnung verspielt. Die Scham ist oftmals zu hoch, um sich zu öffnen. Irgendwann sehen sie keinen Ausweg mehr, so ist die Suizidgefahr dreimal so hoch wie bei anderen Süchten." Im Schnitt liegen Schulden über 25.000 Euro vor, nach oben offen - bis zu einer Million haben die beiden Beraterinnen schon erlebt. Meist sind die Betroffenen ein bis drei Jahre in der Verzweigungsphase, doch je früher die Menschen Hilfe suchen, desto leichter ist es, Ausstiegsmöglichkeiten aufzuzeigen. Da bei der Spielsucht gute Heilungschancen bestünden, sei es wichtig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, um zu erfahren, wie man mit Spielabhängigkeit umgeht. Pro Spieler sind 10-15 Menschen von der Sucht mitbetroffen, z. B.

Angehörige, Freund\*innen, Kolleg\*innen. Sie leiden teilweise erheblich unter den Auswirkungen der Spielsucht und haben bei den Fachberaterinnen im Suchthilfzentrum ebenfalls die Möglichkeit, Hilfe zu bekommen.

Die Caritasmitarbeiterinnen beraten kostenlos und anonym und vermitteln auch in unterstützende ambulante und stationäre Behandlungen. Jeden Dienstag trifft sich außerdem eine Selbsthilfegruppe für Glücksspielabhängige zwischen 18.00 - 20.00 Uhr in der Fachklinik am Birkenweg 17, in Darmstadt. Hier kann jede\*r vorbeikommen und sich mit anderen Betroffenen austauschen.

Das kostenfreie und digitale Angebot wurde gut genutzt und bot im Anschluss Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch.

### Hintergrundinfo:

Um den Weg in die Glücksspielsucht zu vermeiden und den bereits Betroffenen wie auch Angehörigen Hilfen anbieten zu können, finanziert das Land Hessen seit 2008 an 15 Standorten Fachberatungen für Glücksspielsucht, die in das bestehende hessische Suchthilfesystem integriert sind. Weiterhin stellt das Land Mittel für eine landesweite Koordination bei der HLS zur Verfügung. Diese zusätzlichen Personalstellen werden von dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport im Rahmen des Glücksspielstaatsvertrages bereitgestellt.

Claudia Betzholz

# Raus aus der Blase. Begegnungsort Berlin

für unsere politisch interessierten Neuzugewanderten

Am 09. Juli 2023 war es endlich soweit! Elf neuzugewanderte Menschen aus Syrien, Afghanistan und Marokko, die derzeit ihren Integrationskurs besuchen, konnten auf Einladung des MdB Philipp Krämer (B'90/Grüne) an einer viertägigen politischen Bildungsfahrt nach Berlin teilnehmen. Organisiert wurde die Reise vom Bundespresseamt, um politisch Interessierten die Arbeit im Bundestag, den Berliner Politikbetrieb und auch die Hauptstadt vorzustellen. Die Inhalte ergänzen sich mit der Zielsetzung der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte. Sie soll Migrant\*innen bei ihrer Integration unterstützen - Dazu gehört auch die Vermittlung grundlegender Informationen über das Leben in Deutschland.

Sabine Chromy, Sofia Antalovics und Özgül Güler vom Migrationsdienst Darmstadt streuten die Werbung in das Netzwerk. Schnell fanden sich Interessierte. In einem Kennenlerntreffen wurden offene Fragen geklärt sowie Informationen besprochen. Özgül Güler begleitete die Gruppe nach Berlin.

„Ich freue mich total auf diese Reise und, dass wir eine so gemischte Gruppe mit Germans sind, freut mich umso mehr...“, teilt Abdullah\*, eine ehemalige afghanische Ortskraft aus Herat euphorisch auf dem Weg nach Berlin im ICE mit, „...so können wir mit Germans endlich in Kontakt kommen und wir haben die Möglichkeit, politische Diskussionen zu führen“.

Insgesamt 40 Interessierte nahmen an der Fahrt teil, auch Mitglieder der Polizei. „Es

ist bewundernswert, welche Hintergründe sie mitbringen und sicherlich trotz ihrer Hürden sich zum Ziel setzen, in diesem System anzukommen“, war die Rückmeldung einer Oberkommissarin und der vielen „Germans“, die mit unserer Gruppe nach ein paar Tagen fast verschmolzen war und nette Gespräche führte. Bei der Ankunft nach neun Stunden Anreise war zunächst eine leichte Kälte in der Gruppe zu spüren. Unsere multikulturelle Gruppe fiel auf, sie bekam neugierige und fragende Blicke zugeworfen. Das Eis musste gebrochen werden. Nach dem Abendessen im Gianni verschaffte sich die Sozialarbeiterin Aufmerksamkeit und stellte die Gruppe vor: „Elf eingewanderte, die in ihren Heimatländern studiert und sich dazu entschieden haben, nach Deutschland zu migrieren, nehmen an diesem Ausflug zur Ergänzung ihrer Orientierungskurse teil, mit dem Ziel die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur kennenzulernen“. Ab da war das Eis gebrochen und alle kamen miteinander ins Gespräch. Wir verabschiedeten uns mit einem Applaus in unsere Hotels und machten uns bereit für die kommenden drei anspruchsvollen Tage in Berlin. Nach einem

reichlichen Frühstück im Hotel machten wir uns früh auf den Weg zum Bundesministerium der Verteidigung. Beim Informationsgespräch mit Offizieren sprachen wir über die Rolle der Bundeswehr und über den Krieg zwischen der Ukraine. „What is the role of the USA and Great Britain in this war that Russia is waging with Ukraine?“, möchte Abdullah\* wissen – traut sich aber nicht, die Frage zu stellen. Der Bitte langsamer zu sprechen war leider nicht entsprochen worden, sodass die Teilnehmenden sich nicht trauten, sich aktiv an der Debatte teilzunehmen. „Ask this question, that's the main question of the world“, versuchten Sonja, die Reiseleitung des Bundespresseamtes Abdullah\* zu bestärken – in der Zwischenzeit war aufgrund des straffen Programms zum nächsten Programmpunkt das Informationsgespräch vorbei und eine Schulkasse wartete bereits. Die Rückmeldung der Teilnehmenden zum ersten Ausflug in das Verteidigungsministerium war all in all: „Oh je, das war viel zu schnell! – Wir haben kaum etwas verstanden. Wir hoffen, die anderen Ausflüge werden verständlicher!“ Die Führung am Ehrenmal Stauffenberg, die Besichtigung des Plenarsaals im Deutschen



Bundestag, der Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments gestalteten sich informativer und eindrucksvoller. Diskutiert wurde anschließend im Deutschen Bundestag mit dem Bundestagsabgeordneten Philipp Krämer über hochaktuelle politische Themen. Zur Erinnerung gab es noch einen Fototermin im Kuppelgebäude. „Können Sie etwas über das commitment – das Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan sagen?“, war eine der Fragen von Shabnam aus Kabul, ebenfalls eine ehemalige afghanische Ortskraft, die für die GIZ im Bereich Finance tätig war. „Wegen der Ausländerbehörde in Darmstadt, bestimmt wissen Sie von den Zuständen der Ausländerbehörde dort Bescheid – die Menschen kommen an die Behörde nicht ran, man muss sich morgens um 4 Uhr vor die Behörde stellen, um nach Stunden dranzukommen – haben Sie hierzu eine Info, wann sich die Zustände für Migranten in Darmstadt wegen ihrer Pässe und Aufenthaltstitel bessern wird?“, war die Frage von Fatima aus Syrien, die seit 2015 in Deutschland lebt und als Sprachmittlerin beim Deutschen-Roten-Kreuz in Darmstadt tätig ist. Auch diese Fragen eröffneten einen

Raum für die Gruppe, sich näherzukommen und über ihre persönlichen Hintergründe mehr zu erfahren. Am nächsten Tag besuchten wir das Museum in der Kulturbrauerei und ließen uns durch die Dauerausstellung „Alltag in der DDR“ führen.

„Das Leben in der damaligen DDR, vor allem diese Art der Diktatur erinnert mich ein wenig an das heutige Syrien. Ich kann mir das wirklich gut vorstellen, wie das damals gewesen sein muss“, teilt Zahra\* mit und hört aufmerksam zu. Hamid\* aus Syrien, der noch nicht so lange in Deutschland lebt, ist vom Museum ebenfalls begeistert und lässt sich von zwei einheimischen Ehepaaren aus der Gruppe die Geschichte der DDR und des Mauerfalls erzählen und neugierig durch die Gänge des Museums führen. „Bis jetzt gefällt uns fast alles an der Reise, aber mit diesem Museum können wir persönlich auch ein bisschen was verbinden, uns gefällt das fast am besten hier“, so die Rückmeldung fast aller aus unserer Gruppe. Der Wissensdurst und die Motivation der Gruppe waren beeindruckend. Sie nahmen an den Gesprächen interessiert

teil, auch wenn viel zu schnell gesprochen wurde. Nach der Stadtrundfahrt durch Berlin mit einem Stadtführer und einem kleinen Ausflug in das Humboldt Forum erkundeten wir auf eigene Faust das Jüdische Museum in Berlin-Kreuzberg.

Am letzten Tag, mit dem ICE auf dem Rückweg nach Darmstadt, verabschiedeten wir uns wehmütig von der gesamten Gruppe. Am darauffolgenden Tag traf Özgül Güler drei Teilnehmende zufällig in der Stadt. „Heute waren wir Kuchen essen und Kaffee trinken bei den Germans aus Arheilgen. Sie haben uns heute zu sich nach Hause eingeladen. Sie haben uns gesagt am nächsten Monat gibt es ein Fest im Naturschwimmbad Arheilger Mühlchen. Wir kannten das nicht. Das ist so schön. Kommen Sie auch Frau Güler?“

\*Name geändert

Özgül Güler  
Migrationsdienst

# Abschiedsfeier für eine große Netzwerkerin



Für viele ist Cornelia Tigges-Schwing das Gesicht des Mehrgenerationenhauses in Bensheim. Dank der Koordinatorin ist es der Caritas gelungen im Caritaszentrum Franziskushaus einen Begegnungsort zu schaffen, an dem sich Jung und Alt wohlfühlen.

Vor wenigen Tagen verabschiedete sich die Sozialarbeiterin nach 38 Caritasjahren in ihren neuen Lebensabschnitt, den passiven Teil der Altersteilzeit. Schon die Gästeliste zeigte, da geht eine große Netzwerkerin, da sich Persönlichkeiten aus Kirche, Stadt, Land und Bund Zeit zum "Danke sagen" nahmen.

„Du hast den Caritasverband durch dein Wirken bereichert, vielen Menschen auf ihrem Lebensweg Hoffnung und Perspektive gegeben, für die Stadt Bensheim und ihre Bürger\*innen einen wertvollen Ort der Begegnung entwickelt“, so Caritasdirektorin Stefanie Rhein, die auch einen Einblick in die äußerst abwechslungsreichen Lebens- und Arbeitsjahre gab, auf die Cornelia Tigges-Schwing zurückblicken kann.

Für die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und das zielgerichtete Arbeiten im Sozialpastoral überbrachte Pfarrer Christian Stamm seinen persönlichen Dank. Cornelia Tigges-Schwing habe viele Samen gesät, viel Saat sei aufgegangen und habe Früchte getragen.

Der Bergsträßer Bundestagsabgeordnete Dr. Michael Meister lobte, in Bensheim sei mit dem Mehrgenerationenhaus eine Perle geschaffen worden, das sei ein großer Verdienst von Cornelia Tigges-Schwing, die das Konzept des Hauses mit Leben gefüllt habe.

Das sieht auch der hauptamtliche Kreisbeigeordnete Matthias Schimpf so. Das Mehrgenerationenhaus sei ein städtebauliches Highlight für Bensheim. Doch Gebäude müssen mit Leben gefüllt werden und das sei der Caritasmitarbeiterin bestens gelungen. Er dankte Cornelia Tigges-Schwing für die ihre Verlässlichkeit, ihre positive Zugewandtheit und Direktheit.

Viel Dank gab es aber auch vom Team, kreativ in einen Stuhlkreis und in ein Lied verpackt, für eine Chefin, die sich immer für das Team eingesetzt habe und sich auch vor sie gestellt habe, wenn es nötig war.

Die Gäste vom Diözesancaritasverband Mainz, Veronika Heck-Klassen und Georg Wörsdörfer, lobten insbesondere die Netzwerkqualitäten und Antonia Estol, Leiterin des Migrationsdienstes Darmstadt dankte für die unkomplizierte Zusammenarbeit in all den gemeinsamen Caritasjahren. Die stellvertretende MAV-Vorsitzende Beate Weidner-Werle dankte für das Engagement mit Herzblut und das mutige Einsetzen für die Themen der Zeit.

Das Team schenkte einen Koffer. Der kann nun bald gepackt werden, denn Reisen steht auf der neuen To-Do-Liste, ebenso wie Zeit für Garten, Fahrradfahren und die Familie!

Wir sagen DANKE und wünschen von Herzen viel Gesundheit und alles Liebe und Gute für den neuen Lebensabschnitt!



**Auf dem Ponyhof verbringen Kinder der Frühberatung Darmstadt sorglose Stunden. Das tiergestützte Projekt des Caritasverbandes Darmstadt existiert seit vier Jahren. Seither konnten bereits 76 Kinder durch den Kontakt zu den Ponys und dank der Wohlfühlatmosphäre auf dem Hof viele positive Erfahrungen erleben. Nun braucht das psychomotorische Angebot auf dem Ponyhof Spenden, die ein Weitermachen auch 2024 ermöglichen.**

Die Warteliste der Kinder, die gerne in die Ponyhofgruppe kommen, ist lang. Zurzeit stehen 37 Kinder auf der Liste. Acht Kinder haben vor den Sommerferien nun ihr letztes Treffen auf dem Ponyhof „Forsthaus Fasanerie“. Sie sind in zwei aufeinanderfolgende Gruppen aufgeteilt, so dass die beiden Caritasmitarbeiterinnen Clara Dau und Elsa Lieb immer viel Aufmerksamkeit für die meist fünf-bis siebenjährigen Jungen und Mädchen haben, die schon so manches schwere Päckchen zu tragen haben.

Das Ponyhofprojekt ergänzt das Hilfsangebot, das die entwicklungsgefährdeten Kinder mit ihren Familien in der Frühberatung des Caritasverbandes Darmstadt in Anspruch nehmen. Beim Streicheln, Putzen, Füttern und Verwöhnen der Ponys, aber auch beim Klettern und Toben im Heuhaufen oder bei der Zwergenwurzel erfahren die Kinder ganz neue Erlebnisse emotionaler, sozialer, aber auch kommunikativer Art. Ob ADHS, Autismus, Sprachstörungen oder Entwicklungsverzögerungen, die beiden Caritasmitarbeiterinnen beobachten immer wieder, wie gut es den Kindern auf dem Ponyhof gelingt, Ängste abzubauen, sich zu konzentrieren, zu fokussieren, achtsam mit den Tieren und mit der Gruppe zu sein. „Wir haben hier Kinder, die in ihrer Bewegung und ihrem körperlichen Ausdruck gehemmt waren, nun springen sie ohne Angst und Zweifel über Heuballen“, erzählt Clara Dau. „Wir treffen uns insgesamt zwanzigmal und von Stunde zu Stunde trauen sich die Kinder mehr zu.“

Durch die präventive Begleitung können Konflikte geklärt werden, bevor diese eskalieren. Die Kinder, die im Kindergarten auch mal gerne anecken und aus Frust und Verzweiflung in Konflikte geraten, lernen hier Handlungsalternativen kennen. Die positiven Erfahrungen können ihnen in der für sie nach den Ferien beginnenden Schulzeit eine große Hilfe sein.

„Die Kinder haben hier eine gute Zeit, fühlen sich wohl, gut aufgehoben und angenommen. Sie können bei den Tieren so sein, wie sie sind, sich selbst besser kennenlernen und sich vertrauen“, bringt es Elsa Lieb auf den Punkt. Die stellvertretende Leitung der Frühberatungsstelle Darmstadt ist immer auf der Suche nach Menschen und Firmen, die dieses Angebot durch eine Spende unterstützen, denn um die Mietkosten des Ponyhofs

## Ohne Angst und ohne Zweifel

zu sichern, braucht es Spender\*innen. In diesem Jahr haben die Ketteler-Stiftung und die Stiftung "Hoffnung für Kinder" das Projekt ermöglicht.

Auch die Eltern sind dafür sehr dankbar. Die 90 Minuten werden von ihnen oftmals zum Austausch bei einem Kaffee genutzt. Diese Verbundenheit habe in den vergangenen vier Jahren schon manche Freundschaft geschaffen. „Ein schöner Nebeneffekt des Projektes“, sagen die beiden und erkunden weiter mit den Kindern die sorgenfreie Welt auf dem Ponyhof.

**Wer das Projekt gerne unterstützen möchte, kann dies gerne durch eine Spende auf das Spendenkonto:**

Pax-Bank eG Mainz  
 IBAN DE 02 3706 0193 4001 6101 50  
 BIC GENODED1PAX  
 Kennwort: Pony-Projekt der Frühberatungsstelle Darmstadt



# „Niemand ist ohne Vorurteile“



Das erste gemeinsame Großteam der Gemeindepsychiatrischen Zentren Dieburg und Reinheim nach Corana fand unter neuer Leitung mit Ruth Montag und einem Workshop zum Thema „Niemand ist ohne Vorurteile“ mit Corine Ngahan, Leiterin der Stabsstelle Vielfalt, statt. Zu diesem Workshop waren nicht nur die Mitarbeitenden beider Zentren herzlich eingeladen, auch für Klient\*innen der beiden Gemeindepsychiatrischen Zentren wurde der Workshop rege beworben, sodass zwei Tagesstättenbesucherinnen und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter an dem Workshop teilnahmen. In dem zweistündigen Workshop gelang es Corine Ngahan die Zuhörenden für das Thema Vorurteile und Diskriminierung zu sensibilisieren. In einer Gruppenübung ging es darum, zu erfahren, wie es ist, sein gegenüber auf nur eine Zuschreibung zu beschränken und die vielen Facetten, die jede Person mitbringt auszublenden, und zum anderen darum wie es sich für die Person anfühlt, nur auf eine Zuschreibung reduziert zu werden. Eine schwierige Aufgabe, die beide Teams in der Abschlussrunde mit viel Gelassenheit auswerten konnten. Mit dem Fazit des Workshops „Vielfalt beginnt bei uns“ gingen die Mitarbeitenden dann beschwingt zur zweiten Einheit ihres Großteams über.

Dass das Thema Vielfalt in unseren Köpfen arbeitet, zeigt sich auch an einem weiteren Angebot, das von einer Kollegin für Tagesstättenbesucher\*innen des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Reinheim angeboten wurde. Die Teilnehmenden setzten sich mit dem Thema „andere Wurzeln- Und dann“ auseinander. Dabei wurde beleuchtet, dass es in unserer Gesellschaft viele Menschen gibt, die nicht in Deutschland geboren wurden, Deutschland aber als ihre Heimat bezeichnen. Ergebnis des Austausches war, dass diese Menschen oftmals von Ausschluss, Diskriminierung und Zurückweisung betroffen sind. Deswegen ist es umso wichtiger, sich mit dem Thema der Vielfältigkeit jedes einzelnen so umfassend zu beschäftigen, um im Kontakt miteinander vorurteilsfrei, wertschätzend und offen sein zu können.

Erika Pergold

Liebe Leser\*innen,  
Anekdoten die das Leben/die Arbeit mit sich bringt! Was können Sie uns erzählen? Wir freuen uns über Ihre Geschichte, die wir gerne abdrucken, so wie in dieser Ausgabe die Geschichte unserer Mitarbeiterin Sofia Antalovics. Schreiben Sie gerne an [pressestelle@caritas-darmstadt.de](mailto:pressestelle@caritas-darmstadt.de) Wir freuen uns!

- Frau Antalovics, brauchen Sie Klamotten?

In der Beratung erreichen uns Fragen und Anliegen aller möglichen Art, dennoch gibt es immer wieder welche, die uns die Augen erstmal groß werden lassen. Fragen, die einen besonderen Überraschungseffekt haben. Diese gehörte dazu.

- Hmm, ja, ich könnte Kinderklamotten gebrauchen, – antwortete ich nach kurzer Überlegung. Nachhaltigkeit wird heutzutage großgeschrieben und wir haben einige Klient\*innen, die Kinder haben und sich über gebrauchte Kleidung freuen. Ein Teil könnte direkt weitergegeben werden, den Rest bekäme die Kinderkleiderkammer im Pfarrhaus St. Georg, mit der wir eng zusammenarbeiten.

- Ich habe aber viele.

- In Ordnung, es müssen halt Kinderklamotten sein, ich kann nur diese weitergeben.

- „...“. Was seine Antwort beinhaltete, weiß ich jetzt nicht mehr sicher. Was ich aber ganz genau weiß ist, dass am nächsten Tag, als er mit einem großen Transporter voller Kartons in der Tür der Beratungsstelle stand, in denen sich hauptsächlich Erwachsenenkleidung verbargen, nicht nur meine Augen groß wurden, sondern auch der Zweifel an der Genauigkeit meiner Kommunikation.

Zurückschicken war keine Option: Er hatte die Kleidung extra aus Dieburg hergefahren. Was aber nun? Wohin mit den Klamottenbergen? Im Büro gibt es keinen Platz dafür, wegfahren konnte ich diese Menge genauso wenig. Mir bot sich eine Gelegenheit für ein Experiment, ich musste sie nur erkennen. So stellte ich abends die Kartons vor die Büroräume des Caritaszentrum Eberstadt Süden in der Hoffnung, dass ein Teil davon mitgenommen wird. Auf dem Weg nach Hause machte ich mir noch länger Gedanken, was ich mit dem Rest am nächsten Tag machen sollte. Umsonst, denn es verschwand nicht nur der Großteil der Klamotten, sondern auch so mancher Karton.

Was lernt man aus der Geschichte? Vieles und jede\*r etwas Anderes.

Sofia Antalovics, Migrationsdienst  
Darmstadt

# Schicken Sie uns Ihr Lieblingsrezept ...und wir machen ein #sokochtcaritas Kochbuch daraus



## ...mach mit!

Beim Kochen das Klima im Blick behalten, das geht! Mit regionalen und saisonalen Produkten kann jede\*r seinen Teil zum Klimaschutz beitragen. Tag für Tag, denn was wir essen und wo und wie wir Lebensmittel einkaufen und zubereiten, hat Einfluss auf die Umwelt. Daher möchte der Caritasverband Darmstadt - inspiriert durch das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes „Klimaschutz, der allen nutzt“ - Rezepte sammeln, die vielfältig, köstlich und gesund sind und unsere Ressourcen schützen.

Ca. 25 Rezepte möchten wir in einem Kochbuch im Frühjahr 2024 veröffentlichen, Machen Sie mit, schicken Sie uns Ihr Rezept und ein selbstgemachtes Foto dazu (mit Name und Adresse) bis zum 31.12.2023 und gewinnen Sie eine Übernachtung im Karolinger Hof in Lorsch oder einen von fünf Gutscheinen im Wert von 25 Euro in einem unserer drei Caritas-Gastronomiebetriebe. Alle Teilnehmer\*innen erhalten unser Kochbuch gerne digital.

Wir freuen uns über Rezepte mit Zutatenliste, Mengenangaben, Arbeitszeit und Zubereitung und einem Foto dazu per E-Mail: an [pressestelle@caritas-darmstadt.de](mailto:pressestelle@caritas-darmstadt.de) oder Instagram: @caritas.darmstadt #sokochtcaritas

Die teilnehmenden Personen stimmen zu, dass die überlassenen Bilder im Rahmen des Rezept-Preisausschreiben zur Veröffentlichung auch in der begleitenden Presse- und Medienarbeit durch den Caritasverband Darmstadt e. V. genutzt werden. Teilnahmebedingungen unter [www.caritas-darmstadt.de](http://www.caritas-darmstadt.de). Die Gewinner\*innen werden im Januar benachrichtigt.



# Klimaschutz, der allen nutzt



## Amulanter Pflegedienst Hirschhorn mit E-Auto unterwegs

Das Team des Ambulanten Pflegedienstes Hirschhorn ist neuerdings auch in Darsberg, Neckarsteinach, Neckarhausen, Hirschhorn, Langental, Heddesbach, Brombach, Rothenberg und Kortelshütte mit dem farbenfrohen E-Auto zu den 170 Klient\*innen unterwegs.

Nach dem Kampagnenmotto der Caritas „Klimaschutz, der allen nutzt“, geht auch der Caritasverband Darmstadt in Sachen Umwelt- und Klimaschutz neue Wege. Ein Baustein ist dabei der Einstieg in die E-Mobilität, so wird versucht bei den Neuanschaffungen von Autos einen Fokus auf E-Autos zu legen, denn gerade bei Kurzstreckenfahrten zwischen den einzelnen Kund\*innen seien Elektro-Autos gut geeignet.

Außer im Hessischen Neckartal sind bisher auch E-Autos in Dieburg und Lützelbach unterwegs. Weitere folgen...

## In Viernheim sind viele mit dem Rad unterwegs



Ob Früh-, Mittag- oder Spätschicht, immer mehr Mitarbeitende der Caritas Sozialstation Viernheim steigen aufs Fahrrad, um zur Arbeit zu fahren und die Menschen zuhause zu besuchen. Die Tour mit dem Rad zu fahren ist gesund, die Parkplatzsuche problemlos und gleichzeitig wird das Klima geschützt!



Neben einer fachgerechten Pflege bieten die Caritasmitarbeitende auch hauswirtschaftliche Leistungen, Betreuungsangebote für an Demenz erkrankte Menschen sowie einen Gesprächskreis für deren Angehörige an. Nicht nur in Viernheim – auch an vielen weiteren Standorten sind unsere Ambulanten Pflegedienste für Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörige da!

**Was haben Sie für Klimatipps?  
Schreiben Sie uns gerne an  
[pressestelle@caritas-darmstadt.de](mailto:pressestelle@caritas-darmstadt.de)**



## Ahu Sultan Kalayci - Stabsstelle Koordination der Ambulanten Pflege

Turbulente Wochen hat die neue Koordinatorin vor und hinter sich. Neben einem Jobwechsel vom Klinikum zur Caritas ist die Masterarbeit im Fach Pflege- und Casemanagement in den letzten Zügen. Aber sie sei stresserprobt, erzählt Ahu Sultan Kalayci. Als sie nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Job gearbeitet habe, habe sich bei ihr schnell der Wunsch nach einer Weiterbildung entwickelt. So begann sie neben ihrem Vollzeitjob mit dem Studium. Noch vor dem Abschluss bekam sie vom „alten“ Arbeitgeber die Möglichkeit als eine der ersten klinischen Fallmanager\*innen zu arbeiten. In dieser Funktion kümmerte sie sich um Patient\*innen, die einen komplexen Pflegebedarf haben und damit besondere Fürsorge brauchen. Dabei hatte sie häufig Kontakt mit Menschen, die völlig allein sind und niemanden haben, der sich um sie kümmert, da war die ambulante Pflege oftmals ein Anker.

Der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung und nach neuen Herausforderungen habe sie zur Bewerbung als Koordinatorin der Ambulanten Pflege motiviert, erzählt die Neunundzwanzigjährige. Den Leitungen der acht ambulanten Pflegedienste möchte sie eine Ansprechpartnerin für alle Sorgen, Nöte, Problemfälle und Anliegen aller Art sein. Die acht Pflegedienste möchte sie nun vor Ort beim Hospitieren

# Herzlich Willkommen!

kennenlernen, Touren begleiten, um voneinander zu lernen und Inhalte und die Qualität der Arbeit immer weiterzuentwickeln.

Die Personalgewinnung, das gemeinsame Einsetzen für gute Arbeitsbedingungen oder die Digitalisierung seien zentrale Themen und Herausforderungen, die angepackt werden. Ein Herzensprojekt sei auch die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden in den Blick zu nehmen. Sie selbst habe erfahren, wie viel Kraft die Weiterbildung neben dem Joballtag koste, da brauche es Durchhaltevermögen, aber auch Ansporn und gute Voraussetzungen beim Arbeitgeber, um Weiterbildungschancen nutzen zu können.

Dass die Caritas Chancen biete, habe sie selbst als Kind erfahren, als sie die Hausaufgabenbetreuung im Pallaswiesenviertel besucht habe. Später habe sie sich gemeinsam mit ihrer Mama bei der Frauengruppe, dem Migrationsfrühstück oder der Mädchengruppe ehrenamtlich engagiert. Das ehrenamtliche Engagement ziehe sich wie ein roter Faden durch ihre Familie. Die Mutter sei bei der Tafel, der Bruder beim Roten Kreuz und sie selbst sei bei den Johannitern seit mehr als zehn Jahren ehrenamtlich dabei. Bald will sie den Ausbildungsschein für Ersthelfer\*innen machen. Ein späterer Traum fürs Ehrenamt sei es, Rettungssanitäterin zu werden, da brauche es aber auch noch einen LKW-Führerschein dazu.

Bei all den Plänen ist die Freizeit nach dem Vollzeitjob gut ausgefüllt. Dabei ist neben dem neu begonnenen Masterstudium Pflege- und Gesundheitsmanagement und als fünffache Tante das Privatleben schon turbulent genug.



## Simon Konrad – Impulsgeber und Alltagscoach in Bürstadt und Einhausen

Seit Mai 2023 ist Simon Konrad bei den Mieter\*innen der Betreuten Wohnanlage in der Rathausstraße und auch in der Jahnstraße unterwegs. Nicht nur nach einem Umzug von zuhause in die neue Wohnung haben die Menschen Fragen und Probleme, die sie allein nicht lösen können. Auch wer schon länger hier wohnt freut sich über eine Ansprechperson, denn das Alter hat immer wieder neue Fragen im Gepäck.

Der 42-jährige Dipl.-Sozialpädagoge wandelt in den Fußspuren von Ingrid Schich-Kiefer, die diese Tätigkeit über viele Jahrzehnte innehatte und sich nach 40 Jahren beim Caritasverband Darmstadt in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Erstmal gilt es daher für „den Neuen“, die Menschen im Betreuten Wohnen kennenzulernen, zu fragen, „wo der Schuh drückt, welche Sorgen sie bedrücken oder auf welche Fragen sie allein keine Antwort finden.“ In Bürstadt betreut er 51 Menschen, die in den Wohneinheiten eigenständig in den altersgerechten Wohnungen leben. 30 weitere Menschen betreut der Caritasmitarbeiter zusammen mit einer Kollegin in Einhausen.

Ein Büro hat Simon Konrad in den Räumen der Ökumenischen Sozialstation in Bürstadt, Rathausstraße 6, telefonisch ist er unter der Nummer 06206 988960 zu erreichen sowie per E-Mail: [s.konrad@caritas-bergstrasse.de](mailto:s.konrad@caritas-bergstrasse.de)

Claudia Betzholz

## Es ist noch viel zu tun – packen wir's an!

**Fünftes Workcamp der Arbeitsloseninitiative  
Kompass Erbach in Kroatien eine große Hilfe!**



Bild wurde von Heinz Jöst aufgenommen,  
es zeigt von links nach rechts:  
Norbert Sauer, Karin Puschmann,  
Ernst Lang, Ulrike Jönck, Sonja Lang

„Es ist noch viel zu tun – packen wir's an!“ Dieser Satz beschreibt sehr deutlich die Ausrichtung der Arbeitsweise beim Workcamp Starigrad 2023 der Arbeitsloseninitiative Kompass Erbach in Kroatien. Ziel war es, ein ehemaliges Pfarrhaus, das von der „Vereinigung der Freunde und Förderer der Katholischen Kirche in Starigrad“ verwaltet wird, für die kommende Feriensaison herzurichten.

Untergebracht war die Gruppe in diesem ehemaligen Pfarrhaus, das die Vereinigung der Freunde und Förderer der Katholischen Kirche Starigrad e. V. zu einer ferienheimähnlichen Einrichtung für Familien mit Kindern und Jugendgruppen umgebaut hat. Es liegt in Starigrad, 20 m vom Hafen und ca. 80 km südlich von Rijeka am Fuße des Velebit in Kroatien. Im Haus stehen Gruppen und Familien drei Doppelzimmer, zwei Dreibettzimmer (davon eins mit Stockbett) und ein Einzelzimmer zur Verfügung. Eine große Terrasse auf dem Dach des Gebäudes mit Meerblick ist die ideale Ergänzung für die Nutzer\*innen.

Die Arbeitsloseninitiative Kompass Odenwald, ein Projekt der Arbeitnehmer- und Betriebsseelsorge - Arbeitslosenseelsorge Rüsselsheim/Südhessen in Kooperation mit dem Caritas Familienzentrum Erbach, veranstaltete vom 31. Mai bis 12. Juni 2023 ihr bereits fünftes Workcamp unter Leitung von Caritas-Mitarbeiter Heinz Jöst.

Neben Reinigungs- und Aufräumarbeiten im Haus (Fenster, Läden, Flure, Bäder, Treppen, Küche und Zimmer putzen) und um das Haus (Unkraut jäten, Bäume und Kakteen zurückschneiden, die alte Möblierung und zwei LKW-Ladungen Grünschnitt entsorgen, das Reinigen der Entwässerungsrinnen sowie das Streichen der Sitzbänke) wurden von der Gruppe ausgeführt. Als Schäden an der Bedachung sichtbar wurden, war die Gruppe sofort der Meinung „Es ist noch viel zu tun – packen wir's an!“ Ziegel wurden ausgetauscht, verschraubt bzw. in Speis gelegt und Dachrinnen repariert.

„Fleißige Hände Freiwilliger sind für den Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Kirche Starigrad eine große Hilfe. Durch die Tätigkeit von Kompass ist die Nutzung der ferienheimähnlichen Einrichtung auch in der Saison 2023 wieder gewährleistet“, so der Vereinsvorsitzende Günther Jung aus Mossautal.

Auch die Freizeitgestaltung kam nicht zu kurz. Neben dem Baden in der Adria und Ausflügen nach Sveti Juraj, Senj und Crikvenica war der Besuch der Adelsberger Grotte in Postonja das absolute Highlight der Fahrt.



## Fünf Jahre – Jubiläum des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete Südhessen (PZGS)

Im Jahr 2018 nahm das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Südhessen seine Arbeit auf. Seitdem werden psychisch kranke und traumatisierte geflüchtete Menschen in ganz Südhessen beraten. Der Wirkungskreis der Trägergemeinschaft bestehend aus Caritasverband Darmstadt und Deutschem Roten Kreuz reicht über die Stadt Darmstadt, die Kreise Bensheim, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und den Odenwaldkreis. Im Mittelpunkt der Beratung steht der Mensch mit seinem individuellen Gesprächs- und Unterstützungsbedarf. Viele Ratsuchende kennen sich selbst nicht mehr und fühlen sich von sich selbst entfremdet. Sie haben traumatisierende Erlebnisse in einen inneren Tresor verschlossen, um weiter funktionieren zu können. Dennoch können sie von Schlaflosigkeit, Angstzuständen, Panikattacken, Heulkrämpfen, Suizidgedanken geplagt sein. Drohende Abschie-

bungen führen zu Retraumatisierungen. In den vergangenen fünf Jahren konnten mit vielen Geflüchteten Perspektiven erarbeitet werden, um ihre Lebenssituation zu verbessern, ein sicheres, eigenständiges und gesundes Leben zu führen. Die Berater\*innen versuchen zusammen mit ihnen den Weg zu finden, um die jeweilige Situation gut bewältigen zu können. Dabei werden die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen zusammen mit den Ratsuchenden erkundet. Leider passiert es zu oft, dass die Bedingungen zu schlecht sind, um den Menschen wirklich in ihrer Not helfen zu können. Beispielsweise liegt es nicht in der Macht des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete eine Abschiebung zu verhindern. Die Vermittlung in eine Psychotherapie scheitert an dem allgemeinen Mangel in Deutschland, die Migrant\*innen besonders trifft. Dieser Wermutstropfen bleibt trotz aller Freude

über die geleistete Arbeit. Ziel der Arbeit ist es auch immer, die Versorgung von Geflüchteten im Gesundheitssystem zu verbessern sowie deren rechtliche und humanitäre Situation.

Dennoch: wenn es gelingt, dass Geflüchtete ihr Leben in die Hand nehmen, sich orientieren, Entscheidungen treffen können, dann ist die psychosoziale Beratung gelungen. Die Beratung findet in Einzelgesprächen statt, auch die Gruppenberatung hat sich als Format bewährt. Zum besseren gegenseitigen Verständnis wird bei Bedarf eine Sprachmittlung herangezogen.

Am 22. Juni feierte das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Südhessen zusammen mit seinen Sprachmittler\*innen ein kleines Sommerfest im Caritaszentrum St. Ludwig in Darmstadt.

Antonia Estol

## Impressionen von unseren Sommerfesten



Endlich konnten nach der langen Corona Pause die Sommerfeste wieder in unseren Einrichtungen gefeiert werden. Die Freude war überall groß und die Feste eine schöne Gelegenheit, miteinander Spaß zu haben.

### Gute Stimmung beim Sommerfest im Caritasheim Bensheim

Zum kalendarischen Sommerstart veranstaltete das Caritasheim St. Elisabeth ein traditionelles Sommerfest, das wieder groß gefeiert wurde. Vor dem Haus standen zum Schutz vor der Sonne zahlreiche schattenspendende Schirme, unter denen die Bewohner\*innen, Mieter\*innen, Gäste der Tagespflege und Besucher\*innen ausreichend Platz fanden. Auch aus dem Haus Marillac kamen viele zum Fest, das von den Mitarbeitenden und vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen auf die Beine gestellt wurde.

Caritasdirektor Winfried Hoffmann eröffnete mit Heimleiterin Ulrike Schaidler, das für ihn erste große Fest im Caritasheim in diesem Rahmen. Der Direktor und Ehrenamtliche traten ordentlich in die Pedale, um mit zwei Rikschas Besucher\*innen des Festes durch den Park und durch das angrenzende Euler-Viertel zu Radeln. „Das war wie eine Runde Karussell fah-



ren“, so eine Mitfahrende. Danke an das AWO-Sozialzentrum in der Eifelstraße für die Ausleihe!

Für großartige Unterhaltung sorgten auch die Lieder von DJane „Fräulein Marlene“, ein bunter rhythmischer Tanz aus Uganda des Betreuungsteams und schwungvolle Tänze der Kinder der Kita Sankt Albertus. Für weitere musikalische Akzente sorgten die Kinder der Kindertagesstätte Liebfrauen und eine talentierte Mitarbeiterin im Sologesang sowie der evangelische Posaunenchor Gronau-Zell. Große Seifenblasen und ein Schätzspiel sorgten auch für großen Spaß.

Das Team der Küche sorgte für Gegrilltes und Salat sowie im Anschluss Zuckerwatte, Popcorn, Eis und feinen Erdbeerküchen.

### Auch im Caritaszentrum St. Vinzenz wurde gefeiert

Bei Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken wurde in Einhausen gefeiert. An Infoständen konnten sich ältere Mitbürger\*innen über verschiedene Hilfsmittel beraten lassen. Für ein buntes Programm sorgten verschiedene Vorführungen und Livemusik, auch die Bewohner\*innen haben das Programm mit Auftritten mitgestaltet.

### Ebenso in Bürstadt im Altenheim St. Elisabeth wie in Lampertheim im Alten- und Pflegeheim Mariä Verkündigung

Dort fand das jährliche Sommerfest im Garten des Hauses statt. Viele Bewohner\*innen, Angehörige, Mitarbeiter\*innen und Mieter\*innen des benachbarten Hauses für Altersgerechtes Wohnen feierten kräftig mit. MIL (LampertheimerMusikinitiative) und die Tanz- und Showgruppe vom TVGG Lorsch sorgten mit ihren lebhaften Beiträgen für gute Stimmung und Unterhaltung. Noah Rieger hielt im Zuge seines Schulprojektes spontan eine Büttenrede und sorgte für viele Lacher. Bei den Bewegungsliedern – Schlager, die durch kräftiges Klatschen und farbenfrohes Serviettenschwenken begleitet wurden – machten alle begeistert mit. Für Kaffee und Kuchen und leckeres Gegrilltes mit selbstgemachten Salaten sorgte die hauseigene Küche. Caritasdirektorin Stefanie Rhein und Heimleiterin Rebecca Bauer ließen es sich nicht nehmen, leckere (alkoholfreie) Cocktails an die durstigen Gäste auszuschenken.

Die Rückmeldungen der Gäste war sehr positiv, sie freuen sich auf weitere schöne Feiern im Haus.

Anne Reinacher

### Geronto-Tagesstätten-Ausflug – von Reinheim nach Lorsch

Herr Schian war glücklicher Gewinner des Briefmarken-Wettbewerbs zum 100-jährigen Jubiläum des Caritasverbands Darmstadt. Da er aus körperlichen Gründen nicht im Karolinger Hof übernachten konnte, wurde der Gutschein in einen Essengutschein umgewandelt. Fast alle Teilnehmer\*innen der Tagesstätte konnten mitkommen und kamen so in den Genuss eines tollen Mittagessens samt Dessert. Für alle war es ein außerordentlich schöner Tag. Viel dazu beigetragen hat auch das Personal vom Karolinger Hof, die die Gäste so herzlich und kompetent empfangen und bedient haben!

Auch das Kloster war für einige ein Novum und gefiel allen sehr. Das Wetter spielte ebenfalls mit, so dass wir die Runde auf dem Gelände gut schaffen.

Wieder zurück in Reinheim waren sich alle einig, dass es ein superschöner Tag mit außerordentlich leckerem Essen war.

Nina Wolf



# Karolinger Hof wurde zum Kochstudio

Die Gewinner\*innen des Fotowettbewerbs kochten am Wochenende im Karolinger Hof gemeinsam mit Chefkoch Boris Iacopini. Das Kochevent kam super an und hat allen Teilnehmer\*innen sehr viel Spaß gemacht. Und alle waren sich einig: Das Menü gab: Kichererbsen-Falafel mit Curry Dip und Fladenbrot, hausgemachte Teigtaschen mit Ricotta-Spinat-Füllung und lauwarme Zabaglione mit marinierten Früchten. - hat super geschmeckt!

Danke an den Betriebsleiter Frank Hofmann und sein Team und insbesondere an den Chefkoch Boris Iacopini, der profimäßig das Event vorbereitet und organisiert hat. Danke an alle helfenden Hände, die den Samstag mitorganisiert und mitveranstaltet haben!

Es war wirklich wunderbar!

Gerne möchten wir an dieser Stelle allen, die uns ihre Fotos geschickt haben ein herzliches Dankeschön sagen.

Unsere Jury hatte die Qual der Wahl, denn es kamen so viele wunderschöne Regenbogenbilder aus nah und fern.

Diese fünf Fotos haben gewonnen:



**BILDUNGSREIHE 2023**  
Familienzentrum Heppenheim

ANMELDUNG

**„Achtsamkeitsübungen im Familienalltag“**  
Workshop mit Andreas Mager  
im Caritas Familienzentrum Heppenheim  
Dienstag, 12.09.2023, 19.00 Uhr  
Für Eltern zum Auftanken.

## Nachbarschaftshilfe.

### „Wir von Gegenüber“



Aufstehen - alle wecken - Frühstück - anziehen - in Kindergarten und Schule bringen - selbst zur Arbeit hechten - Arbeit ist zu Ende - nix da. Kinder wieder abholen - bespaßen - Abendessen - Ab ins Bett mit den Kindern - Haushalt - Schlafen ... und am Wochenende sind die Kinder auch noch den ganzen Tag da.

Starke Nerven sind hier gefordert und manchmal brennen vielleicht die Sicherungen durch?

Andreas Mager, Leiter des Caritas Familienzentrums, im Nebenberuf Heilpraktiker für Psychotherapie in eigener Praxis und selbst Papa von zwei Kleinkindern kennt das oben beschriebene Hamsterrad nur zu gut. Mit kurzen, in den Familienalltag zu integrierenden Aufmerksamkeits- und Körperübungen berichtet er an diesem Abend von Möglichkeiten bei all den Herausforderungen kleine Pausen für sich selbst unterzubringen.

Eingeladen sind alle interessierten Mütter und Väter und alle, die mit Kindern und Jugendlichen täglich zu tun haben.

Die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte über [caritaszentrum-hp@caritas-bergstrasse.de](mailto:caritaszentrum-hp@caritas-bergstrasse.de) oder Tel. 06252 99 01 30.

**Dienstag, 12.09.23, 19:00 – 20:30 Uhr**  
**Ort: Caritas Familienzentrum Heppenheim, Bensheimer Weg 16**

In den Sprechstunden der Caritas-Seniorenberatung erfährt Alexandra Mandler-Pohen die Geschichten von vielen einsamen Menschen. Generell gibt es in Lorsch gut funktionierende Nachbarschaften, die Menschen schauen aufeinander. Doch immer wieder ist Einsamkeit, vor allem im Alter, ein Thema.

Durch Wegzug, Verkauf oder Versterben und damit einhergehende Neu-Zuzüge brechen langjährig gewachsene Nachbarschaftsstrukturen weg. Dies führt mitunter zu großer Anonymität. Einsamkeit ist ein Thema, so Alexandra Mandler-Pohen. Anfangs blieben die Menschen aus Angst vor Ansteckung zu Hause und schaffen es jetzt oft nicht mehr, sich an vorherige Angebote wieder anzuschließen. Die Menschen scheuen sich, dies anzusprechen und um „Starthilfe“ zu bitten.

„Wir von Gegenüber“ möchte ein kleines Zeichen gegen die Einsamkeit im Alter setzen. Alexandra Mandler-Pohen und Bürgermeister Christian Schöning rufen mit einer Plakataktion zum Hinschauen auf und möchten gut funktionierende Nachbarschaften initiieren, moderieren und lebendig halten.

Ansprechpartnerinnen sind: Caritas Zentrum Heppenheim, Seniorenberatung, Bensheimer Straße 16, Tel. 06252/990129

Magistrat der Stadt Lorsch, Soziales, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, Tel. 06251/5967-143/-172/-173

Alexandra Mandler-Pohen

## IMPRESSUM

Redaktion:  
Verantwortliche Redakteurin  
Claudia Betzholz

Stefanie Burdow  
Thomas Dörr  
Maria-Antonia Estol  
Elsa Lieb  
Corine Ngahan  
Ute Schneider  
Andrea Celest Schwaak

Verantwortlich:  
Stefanie Rhein  
Winfried Hoffmann

Gestaltung:  
Andrea Celest Schwaak

Druck:  
Druckerei Lokay e.k.,  
Reinheim

HERAUSGEBER:  
Caritasverband  
Darmstadt e. V.  
Heinrichstraße 32A  
64283 Darmstadt  
Fon 06151 999-0  
Fax 06151 999-150

E-Mail (für Beiträge):  
[c.betzholz@caritas-darmstadt.de](mailto:c.betzholz@caritas-darmstadt.de)

Internet:  
[www.facebook.com/caritasdarmstadt](https://www.facebook.com/caritasdarmstadt)  
[www.instagram.com/caritas.darmstadt](https://www.instagram.com/caritas.darmstadt)  
[www.caritas-darmstadt.de](https://www.caritas-darmstadt.de)

SPENDENKONTO:  
Pax-Bank eG Mainz  
IBAN: DE02370601934001610150  
BIG: GENODED1PAX



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



# DANKE Ute!



Immer engagiert mit tollen Ideen dabei war Ute Schneider in ihrer Rolle als stellvertretende MAV-Vorsitzende bei den Redaktionstreffen der Caritas Info.

Durch eine neue Aufgabe im Verband - Ute Schneider übernimmt ab 01.07.2023 die Hausleitung des Hauses Marillac, eine Wohngemeinschaft für Seniorinnen und Senioren in Bensheim - wird sie die MAV und somit auch unsere Redaktionsgruppe leider verlassen.

VIEL ERFOLG und Spaß bei der neuen Aufgabe wünschen  
 Antonia Estol, Corine Ngahan, Claudia Betzholz, Stefanie Burdow und Elsa Lieb  
 (es fehlen Thomas Dörr und Andrea Schwaak)

## Selbsthilfetag in Viernheim



24 Gruppen stellten sich im Viernheimer Bürgerhaus beim Selbsthilfetag vor. Die Veranstaltung ist eine Plattform für Menschen, die sich gegenseitig helfen möchten, indem sie ihre Erfahrungen und Ressourcen teilen, denn es gibt Situationen, da fühlt man sich von Menschen besser verstanden, die gleiches erlebt haben.

Nach dem Motto „Miteinander voneinander lernen“ bieten Selbsthilfegruppen einen geschützten Raum, ob man nun eine seltene Krankheit hat oder sich in einer anderen schwierigen Lebenslage befindet. Für Betroffene kann der Austausch mit Gleichgesinnten dabei helfen, die eigene Situation besser zu verarbeiten.

Der Caritasverband Darmstadt unterstützt diese Arbeit durch die Selbsthilfekontaktstelle im Kreis Bergstraße. Die Mitarbeiterinnen beraten Ratsuchende, vermitteln in bestehende Gruppen oder unterstützen bei der Gründung neuer Gruppen. Die Selbsthilfekontaktstelle wird unterstützt vom Kreis Bergstraße und finanziell gefördert durch die gesetzlichen Krankenkassen. Sie ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Selbsthilfekontaktstellen.

## Herzlich Willkommen

Andrea Schmalenberg hat nach erfolgreichem Abschluss des Studiums Soziale Arbeit B.A. ihr Anerkennungsjahr zur Sozialarbeiterin bei uns im Gemeindepsychiatrischen Zentrum Dieburg absolviert und arbeitet nun im ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Alles Gute!



## Landrat besucht Caritas Zentrum Franziskushaus



„Das Caritas-Zentrum Franziskushaus in Bensheim ist ein Ort, an dem sich die Generationen begegnen und ein Familienzentrum des Landes Hessen. Es ist auch ein Ort, an dem unser gesellschaftlicher Zusammenhalt geformt wird. Von betreutem Wohnen für psychisch kranke Menschen über Digital-Kurse für Senioren bis zur Flüchtlingsberatung reicht das breite Angebot. Es gibt viele tolle Projekte, wie z. B die „Wunsch-Großeltern“, bei denen junge Eltern Kontakt zu Seniorinnen und Senioren als „Ersatzgroßeltern“ knüpfen. Zudem gibt es ein großes Beratungs- und sogar ein Sportangebot, gerade auch für Menschen über 50. Einrichtungen wie das Franziskushaus bewegen wahnsinnig viel – auch dank Menschen wie Cornelia Tigges-Schwering, die nach fast 29 Jahren bei der Caritas in den Ruhestand geht und an ihren Nachfolger Andreas Waldenmeier übergibt. Vielen Dank für den spannenden Austausch!“

Christian Engelhardt, Landrat des Kreises Bergstraße



**In Gedenken an unsere Mitarbeiterin  
 Frau Petra Weickert**  
 von der wir uns leider viel zu früh verabschieden mussten.

# WAHLTALK

zur hessischen Landtagswahl

Freitag, 22. September 2023

in der Stephanusgemeinde  
Eifelstraße 37 in Bensheim  
19:00 - 21:00 Uhr

## Einladung zum Wahltalk mit Kandidatinnen und Kandidaten der hessischen Landtagswahl 2023

DIE EINGELADENEN STELLEN SICH  
PERSÖNLICH VOR UND BEANTWORTEN  
FRAGEN UNTER ANDEREM ZU DIESEN THEMEN:

- Altenpflege
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Kinderbetreuung
- Migration
- Wohnraum

WEITERE INFORMATIONEN



Diakonie



PARITÄT